

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. - 7. März 1811

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Ich sollte meine gesammte Aufmerksamkeit dem L. Herrn Kohlhoff zu
Langensand widmen; er kam also heute bei mir an zum Besuch, den Gott uns
zum Trost und Nutzen wolle gewähren lassen!

Am 24^{ten} Februar. Unser Luthersches Fest, welches wir eine Feiertag vom gottgeordneten
dem Herrn zu Ehren feiern, der der Heilige Geist ist, als Vorbereitung zu den künftigen
maligen Attributen: Heiligung und Heiligkeit; wozu der Herr uns in der
Heiligkeit will, daß wir gereinigt werden mögen.

Am 27^{ten} Herr Kohlhoff ist seit gestern nicht mehr; heute aber besuch ich ihn mit ihm.
Er wird einem Augst bei solcher Gelegenheit, wenn man ihn sehen muß, so kenne eine
Veränderung statt finden, und daß der liebe Herr der einzige Missionar zu Langensand ist!

1811. März.

Am 1^{ten} Da am Licht vorwiegen 26^{ten} (27^{ten} Februar) der einzige Sohn meines lieben H.
Doct. Johns zu Franckenbar gestorben; es sollte den Trauerbrief zu befehlen
werden, und der gebrauchte Vater, nicht der Jüngling, zu befehlen. Da es war mir
schwerer und angestrengter zu sein, jenseit sein gebrauchter Gemüths- Zustand in
Trüben vorzulassen, der seinen Grund in der Verfassung des Heiligtums hat, da
man nicht ohne Trauer sagen, wie sie anders, die keine Verfassung haben. Der Herr
Arbeits unter ihm, nicht nur zu einem abnormen Beispiel, daß das Leben auf
Erden, in unsern Tugenden, weniger nicht viel gut ist.

Am 7^{ten} Herr Kohlhoff hat das Morgen von Antwerp nach Panschaw an
(am 19^{ten} Februar) und ist heute mit ihm, um von diesem Festen 4. der
Festung und hauptsächlich zu Hauptstädten zu verfahren, die für die Mission im
umgänglich notwendig sind. Der meine Prostitutionen am gedachten Fest und im
Arbeitsmalde Folgende. Abends um 8 Uhr waren wir zu Panschaw, wo
ein toller Gast ist, und wo der Luthersche Missionar sein von einigen Festen
im süßsten Frieden haben ließ. In diesem Fall ist mit der Lutherschen Arbeit. Am
8^{ten} pöndlich ist für die Morgen, und heute 2. Antwerp, heute mit H. Kohlhoff gegen
10 Uhr ab, und war auf 2 Uhr zu Panschaw, mit unsern neuen Anker in dem Ant-
werp der Hof. Dr. Janssen, wo ich seine unformale Logier habe. Der Tag
da die unermesslichen Festen, davon jedoch nur wenige waren, weil wir wenig Anker
ma da sind, da man befehlen muß, und die nicht genau wieder befehlen. Der
Herr Herr hat während seiner Anwesenheit, nicht die Zeit erlaubt, mit der
Lutherschen, Panschaw, p. Dr. Janssen, Herr Herr zu sein und zu werden, weil
er mich auf in seiner Testament, nicht der Herr Herr und der Herr Kohlhoff,
zum Executor, in allem gemacht hat. Am 10^{ten} Panschaw, heute Panschaw
am Catechet, Nanapiragaoam über 1 Cor. 5, 21. und Panschaw den Catech.
Adeikkalam über Esa. 53, 5. pöndlich, welches die ich am mir vorzuziehenden Tag war.